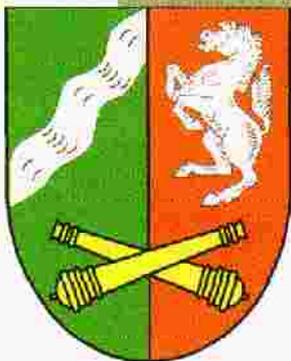


Informationsschrift

Traditionsverband Rheinisch - Westfälische
Artillerie e. V.



Inhaltsverzeichnis

Seite 1

In eigener Sache

Seite 2

Wir über uns/
Jahreshauptversammlung

Seite 3

Wir über uns/
Weinprobe

Seite 4-6

Wir über uns/
Fahrt nach Dresden

Seite 7

Wir über uns/
Unser Traditionsraum

Seite 8-12

Mitglieder schreiben/ 1SAF
Bericht von OTL Andreas
Heitfeld

Seite 13-14

Chronik FArtBtl 71
(8. Fortsetzung)
von OTL a.D. Dieter Gartz

Seite 15-17

Personalia / Informationen / Termine

Impressum

Die Informationsschrift des Traditionsverbandes Rheinisch - Westfälische Artillerie e.V. dient der Information der Mitglieder. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise verboten.

Herausgeber, Verlag und An/eigen :

Verlag Polpublik, Postfach 1404,
48235 Dülmen
Sonderbeauftragter des Verbandes
OSF a.D. Heinrich Baues, Tel.: 02594/80990

Redaktion:

OTL a.D. DiplKfm Volker Dunker
Dunker-duelmen@t-online.de
OSF a.D. Gerold Rückert
gerold,rueckert@freenet.de

Für Inhalt und Irrtümer keine Haftung !

In eigener Sache



HFw Schulz, OTL a.D. Gartz, OSF Brockmann, OTL a.D. Dunker, OSF a.D. Rückert, Hptm a.D. Frank, OSP a.D. Baues, HFw d.Res. Kühn (v. li.)

Liebe Mitglieder des Traditionsverbandes.

am 23.04.2004 wurde ein neuer Vorstand, je zur Hälfte bestehend aus alten und neuen Vorstandsmitgliedern, gewählt (siehe Seite 2).

Der durch die Vorgänger einmal beschrittene Weg und die gute und umfangreiche Arbeit wird kontinuierlich weitergeführt.

Den Schwerpunkt unserer Arbeit für die nächsten zwei Jahre sehen wir in dem Bemühen, die Informationsschrift, unsere homepage und den Traditionsraum aktuell und lebendig zu gestalten, um so noch mehr Mitglieder gewinnen zu können und die kameradschaftlichen Treffen zu beleben.

Das geht aber nicht ganz ohne Ihre/Eure Hilfe!

Sowohl für die homepage und unser Informationsheft als auch für unseren sehr schönen und gut bestückten Traditionsraum suchen wir Bilder aus vergangenen Tagen, Exponate und Erinnerungsstücke, die lebendig Gewesenes wiedergeben.

Wenn Sie Ideen haben für weitere kameradschaftliche Treffen, nur zu, teilen Sie uns diese bitte mit.

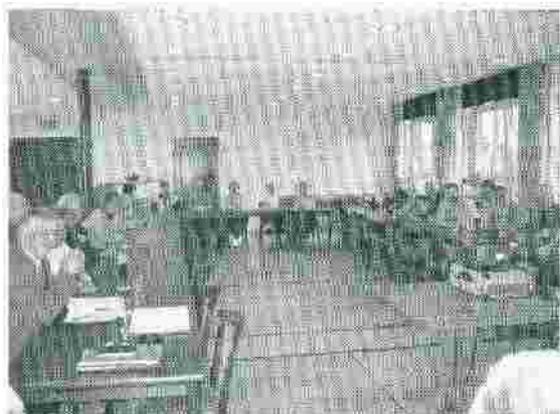
Mitglieder, die Aktuelles oder aus der Vergangenheit berichten wollen, sind herzlich aufgefordert.

Wir freuen uns über jeden Beitrag.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr
Volker Dunker

WIR ÜBER UNS....

Jahreshauptversammlung



Tagungsraum in der OTIG

Die Jahreshauptversammlung des Traditionsverbandes wurde am 24.04.04 im Kasino der Freiherr-vom-Stein-Kaserne in Coesfeld durchgeführt. Aus dem Vorstand sind der Vorsitzende OTL a.D. Dieter Gartz, der stellv. Vorsitzende OSF a.D. Heinrich Baues und der Schriftführer OTL d. Res. Werner Ellerkamp nach langjähriger Vorstandsarbeit ausgeschieden. OTL a.D. Dieter Gartz wurde für seine Verdienste um den Traditionsverband zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der neue Vorstand wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt:

- | | |
|------------------|--|
| 1. Vorsitzender: | OTL a.D. DiplKfm Volker Dunker |
| 2. Vorsitzender: | OSF Herbert Brockmann |
| Schriftführer: | OSF a.D. Gerold Rückert |
| Kassierer: | Hptma.D. Werner Frank |
| 1. Beisitzer: | OTL Thyssen, Kdr, ArtAufklBtl 71 (gem. Satzung) |
| 2. Beisitzer: | OSF Klaus Ebeling |
| 3. Beisitzer: | HFW Wilfrid Schulz |

Zu Sonderbeauftragten wurden OSF a.D. Baues (Infoschrift) und HFW d.Res. Kühn (homepage) gewählt.

Der Vorstand wurde von den anwesenden Mitgliedern beauftragt, eine Weiterbildungsfahrt nach **Rügen** ca. Anfang Mai 2005 vorzubereiten.

Fernerhin wurde er ermächtigt, für die weitere Ausgestaltung des Traditionsraumes bis zu 2000 € verwenden zu können.



HFW d.Res. Hans-J. Kühn stellte die von ihm erstellte homepage des Verbandes vor. In den 4 Wochen seit der Erstellung, so Kühn, hätten schon über 1000 Besucher die homepage angeklickt.

www.rheinisch-westfaelische-Artillerie.de



Der scheidende Vorsitzende des Verbandes, OTL a.D. Dieter Gartz wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



.... keine reine Männergesellschaft

WIR ÜBER UNS....

Weinprobe

Weinprobe am 19.März 2004 im Kasino der Freiherr vom Stein-Kaserne in Coesfeld

Mehr als 50 Personen hatten sich am 19. März 2004 im Kasino der Freiherr vom Stein-Kaserne eingefunden, um an der diesjährigen Weinprobe teilzunehmen. Vor dem guten Tropfen hatte sich der Vorstand allerdings noch die Einweisung in die „Dresdenfahrt“ einfallen lassen. Als Referent stellte sich Oberstleutnant a.D. Hubertus-Wolfgang Trippens zur Verfügung.



In seiner unnachahmlichen Art führte er durch einen Lichtbildervortrag, indem er alle wesentlichen Besichtigungspunkte ansprach. Ihm gelang es, bei den Teilnehmern der „Dresdenfahrt“ Interesse und spürbare Vorfreude zu erzeugen. Sich militärisch korrekt an die Zeitvorgabe haltend, beendete Oberstleutnant Trippens nach 30 Minuten seinen Vortrag. (siehe auch nachfolgenden Bericht über die Dresdenfahrt)

Im Anschluss an den Vortrag übernahm dann Oberleutnant d.R. Spindler die Regie und erläuterte den Teilnehmern den Ablauf der Weinprobe.

Oberleutnant Spindler wies auf die Jahrhunderte alte Tradition der Weingüter „Spindler“ und „Möllinger“ hin, die sich durch verwandtschaftliche Beziehungen und Erbfolge zu dem Unternehmen „Vereinigte Weingüter Spindler und Möllinger“ zusammen schlossen.

Im herrlichen Zellertal, gelegen zwischen Rheinhessen und der Pfalz, werden fast 32 ha Rebfläche bewirtschaftet.



Dem Grundsatz „Qualität vor Quantität“ sind die Spindler bis zum heutigen Tage treu geblieben.

Die im Vordergrund stehenden Rebsorten des heimischen Rieslings wie Müller-Thurgau, Kerner, Grauer Burgunder, Silvaner und Gewürztraminer sowie die Rotweinsorten Portugieser, Spätburgunder und Dornfelder wurden vor ihrer Verkostung vorgestellt und erklärt. Wie bei den in Dülmen statt gefundene n Weinproben stieg auch in Coesfeld schnell die Stimmung, was nicht nur auf die ausgezeichneten Weine zurückzuführen war.

Ein Höhepunkte der Weinprobe, besonders für die Damen, war natürlich die Verkostung des Trauben Likörs. Den Herren hingegen mundete besonders der nur in kleinen Mengen abgelagerte feine Weinbrand. Nach einer kleinen Showeinlage von Hauptfeldwebel W. Schulz klang der rundum gelungene Abend gegen Mitternacht aus.

Heinrich Baues

WIR ÜBER UNS...

Weiterbildungsfahrt nach Dresden

Dresdenfahrt des Traditionsverbandes

Vom 12.05.-16.05.04 fuhren 48 Teilnehmer für fünf Tage nach Obersachsen: Die Landeshauptstadt Dresden und das Elbsandsteingebirge waren die Hauptziele, Nebenziel auf der Rückreise dann noch Meißen mit seinem Porzellan.

Hptm a.D. Frank und OSF a.D. Rückert hatten als Vor- und ErkKdo Quartier gemacht, geplante Programmpunkte überprüft, wo notwendig abgeschritten, für 3 Tage einen kundigen Führer verpflichtet und dann die Reise zur Durchführung vorgeschlagen. Große Zustimmung sorgte für die volle Ausnutzung des Busses. Nach problemloser Anreise wurde das Gästehaus der TU Dresden bezogen - eine ausgesucht gute Unterkunft zu angemessenem Preis.



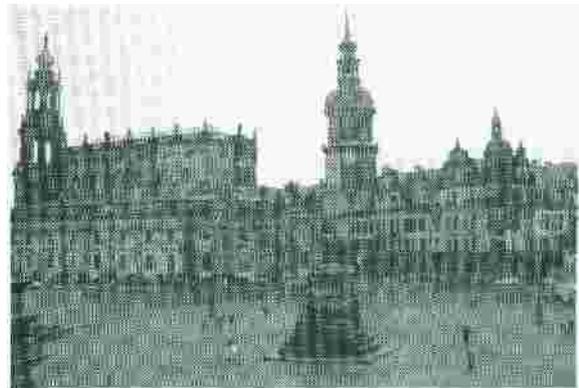
Gästehaus der Techn. Universität

Am ersten Tag stand Dresden auf dem Programm:



Zwinger

Beeindruckend für alle, für „Erstreisende“ schon fast erdrückend die Vielfalt der Barockstadt, für "Wiederholungsreisende" ergänzende Vertiefung.

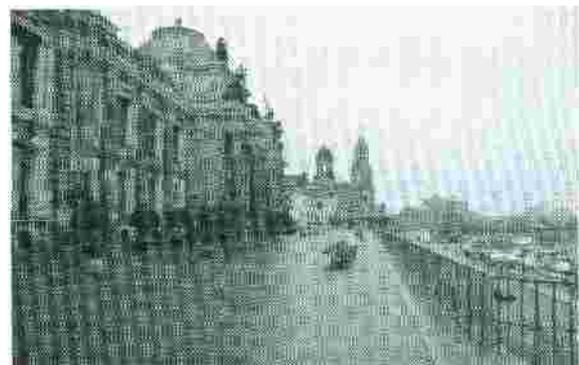


Hofkirche mit Schloss

Schloß, Frauenkirche, Zwinger, Führung durch die Semperoper, die Höhepunkte nahmen kein Ende - reihten sich eher aneinander zur „Gratwanderung“. Eine weitere Überraschung dann die zahlreichen Jazzkapellen am Abend (alljährliches Festival in Dresden).



Fürstenu

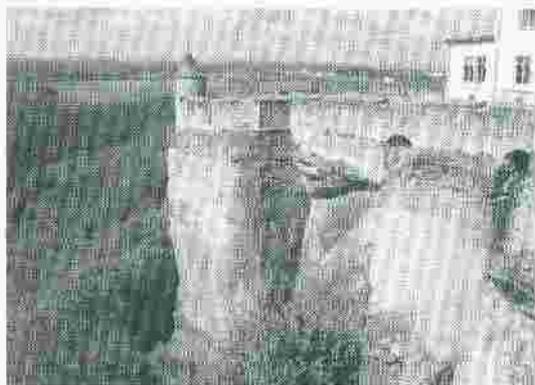
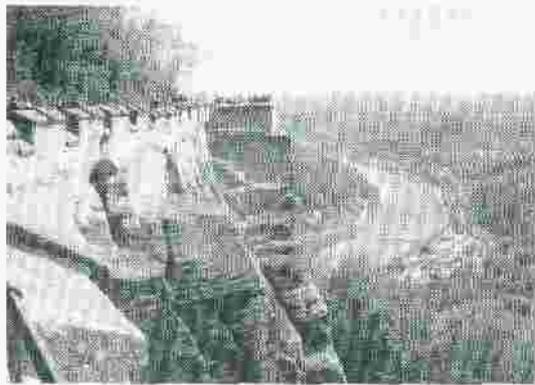


Brühlsche Terrassen

WIR ÜBER UNS , . .

Weiterbildungsfahrt nach Dresden

Am zweiten Tag wurde das Elbsandsteingebirge besichtigt. Bei strahlendem Wetter und Sicht bis zu 60 km ließ das Herz aller Artillerie-VB (Vorgeschobene Beobachter) und Aufklärenden Artilleristen höher schlagen.



Die kolossal mächtige Festung Königsstein, hoch über der Elbe gelegen, mit der ältesten Garnisonskirche Deutschlands, dem alten und neuen Zeughaus (heute mit Artillerie- und anderen Waffen bestückt ein Militärmuseum - dabei das Wappen der 2./ArtAufklBtl 71!), mit Versorgungsgebäuden aller Art konnte nie erobert werden.



Grabenschere mit Medusentor

Weiter ging es dann zur „Bastei“, einer ehemaligen Raubritterburg auf den Spitzen der wohlbekannten Sandsteinsäulen unmittelbar an der Elbe.

Ein weiter Blick in die Elblandschaft war der Lohn für die Klettertour.



Eibsandsteingebirge

In der Schlucht griffen gerade Indianer mit lautem Geheul Karl May an! „Schaurig hallte es im Tale wider“ (Vorübung zu den Karl May Festspielen). Einige Teilnehmer verzichteten entsetzt wegen der schwindelerregenden Höhe auf den Rundgang über die Sandsteinsäulen!



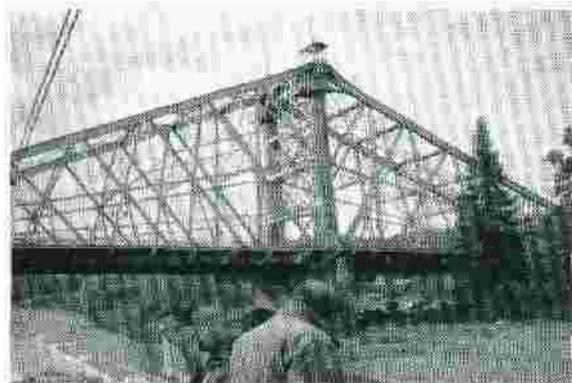
Aussicht von der Bastei ins Elbetal

Von Pirna aus ging es elbabwärts mit dem Schiff nach Dresden zurück.



WIR ÜBFR UNS...

Weiterbildungsfahrt nach Dresden



Blaues Wunder

Die Jazzer kamen wieder voll auf ihre Kosten. Aber nicht nur sie. Einige erlebten auch die Gräfin Cosel mit ihrem Gefolge! Die flotte und attraktive Dame brachte ein paar Artilleristen auf Touren. Zumindest in einschlägigen Kellergewölben.



Am dritten Tag ging es nach Pillnitz, einem Sommerschloß August des Starken. Die 230 Jahre alte riesige Kamelie - noch unter dem fahrbaren Glashaus - war eine besondere Attraktion.



Die großzügige Schloßanlage im sogenannten chinesischem Stil mit Anlegestelle für die Gondeln auf der Elbe ist schon eine Augenweide. Da konnte auch der zum Schluß einsetzender Regen dem gut durchdachten Besucherprogramm nicht mehr schaden.

Die Rückreise am Sonntag führte über Meißen. Die Porzellanmanufaktur mit den Ausstellungsräumen und den Vorführungen zur Herstellung sowie Bemalung des „weißen Goldes“ ließen erahnen, warum so schöne Sachen auch so teuer sind. (Einige Damen durften nur unter Aufsicht ihrer Männer an den Verkaufständen vorbei gehen).



Nach kleinem Rundgang über den Marktplatz von Meißen ging die Heimreise „ohne Vorkommnisse“ weiter ins Münsterland.

Als dann der Vorsitzende des Traditionsverbandes Oberstlt a.D. Volker Dunker den beiden Organisatoren Hptm a.D. Frank und OSF a.D. Rückert Dank und Anerkennung im Namen aller aussprach, fragten einige schon nach den Bedingungen für die Rügenfahrt im nächsten Jahr. Rundherum eine gelungene Reise, von der jeder etwas mit nach Hause nehmen konnte.

WIR ÜBER UNS ...

Unser Traditionsraum

Nach Auflösung des Standortes Dülmen für aktive Truppenteile wurde eine Verlegung unseres Traditionsraumes leider notwendig. Der alte Vorstand des Verbandes und hier insbesondere OSF Heinrich Baues bemüht sich sofort um eine adäquate Lösung im Standort Coesfeld.

In Zusammenarbeit mit dem dortigen StOÄ und dem StOFw wurde uns ein ca 120 qm großer Raum in der Freiherr-vom-Stein-Kaserne im Gebäude 32, Raum 1, zur Verfügung gestellt.

Einige Zeit haben dann die Vorbereitungen, Planungen und letztendlich die Einrichtung des neuen Traditionsraumes in Anspruch genommen.

Unseren besonderer Dank an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung durch die STOV und die BezVerw.

Der 2. Vorsitzende, OSF Herbert Brockmann, und seine Männer haben mit viel Zeit, Eigeninitiative und guten Ideen einen ansprechenden und klar gegliederten Raum für unsere Exponate, Bilder und das Mobiliar geschaffen.



Am 05.06.2004 war es dann endlich soweit: der Traditionsraum des Verbandes wurde im Rahmen des Tages der Offenen Tür des StO COESFELD eröffnet; einige Damen hatten Kaffee und Kuchen vorbereitet, Getränke waren kalt gestellt.



Insgesamt fanden mehr als 200 Besucher den Weg zu uns, schauten sich den neuen Raum und die ausgestellten Erinnerungsstücke an und verbrachten einige Zeit bei Kaffee und Kuchen; neben zahlreichen Mitgliedern interessierten sich aber auch Neugierige für das, was wir tun.

So konnten wir bis zum Abend 12 neue Mitglieder in unserem Verband begrüßen.

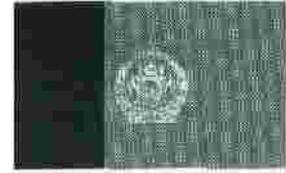


Nun sind wir aber noch nicht fertig mit der Gestaltung und Ausstattung des Raumes. Für einige Verbände und Einheiten haben wir kaum Exponate oder Erinnerungsstücke; liier sind zu nennen das BeobBtl 73, das RakArtBtl 72, die AusbKp 7/7; die SchallmessBtr 7; die Radarßtr 7 und die BeglBtr 7. Wir bitten hier um Ihre Unterstützung; wenn Sie über Erinnerungsstücke, Bilder verfügen oder auch etwas zur Geschichte der Einheiten und Verbände beitragen können, wenden Sie sich an die Mitglieder des Vorstandes. Alle Mitglieder sind aufgerufen, für eine neu zu errichtende Bildergalerie ihre Alben nach Bildern von Kameraden, Übungsplatzaufenthalten, Veranstaltungen o.a. zu durchforsten. Stellen Sie uns diese bitte zur Verfügung, Sie erhalten diese umgehend zurück.



OTL Heitfeld

DE:01.07.78beiPzArtBtl 195
Verwendungen im FArtBtl 71
- BeobOffz
- BtrrOffz
- BtrrChcf 5/71
12/95 05/99 S3StOÖ7 BeobPzArtBtl 71
seit 07/04 S2StOffz u. SGLtr Wachdienst
im SKA VI2 (2), BONN



Einsatz im HQISAF III in Kabul/AFG vom 30.01.-06.08.2003

Hausdülmen, im Februar 2004

Vorgeschichte

Als das HQ des 1 (GE/NL) Corps im Oktober 2003 den Auftrag erhielt, sich auf einen Einsatz als HQ ISAF vorzubereiten, war dies eigentlich keine große Überraschung für uns. Denn seit Juni 2003 waren wir als High Readiness Forces (HRF) HQ benannt und im Oktober standen wir kurz vor der abschließenden Überprüfung durch die NATO, welche im November 2003 im Rahmen der Übung CANNON CLOUD erfolgreich abgeschlossen wurde. Uns allen war klar, dass, obwohl die NATO noch nicht entschieden hatte, sich in Afghanistan (AFG) zu engagieren, ein solches schnell verfügbares, gut ausgebildetes und modern ausgestattetes HQ, noch dazu multinational besetzt (die NDJ und DEU bilden die sog. Frameworknations, sieben weitere NATO-Staaten haben Personal in unterschiedlicher Stärke abgestellt), nicht allzu lange im „Skat“ liegen bleiben würde. In der G2-Abteilung, in welcher ich als Sicherheitsstabsoffizier seit 2 1/2 Jahren Dienst tue, hatten wir schon weit vorher angefangen, die Entwicklung in AFG zu überwachen, so dass wir in Bezug auf das Land, besser gesagt den Großraum KABUL, die Geschichte und Entwicklung der aktuellen Situation sowie die handelnden Organisationen und Personen auf dem Laufenden waren.

Erkundung

Im Zuge der Vorbereitungen begab ich mich Ende November 2002 für ca 8 Tage ins Einsatzland, um, unterstützt von der Beratungsgruppe Absicherung/ Schutz Ausland, Maßnahmen der militärischen Sicherheit zu erkunden und erste Absprachen mit unseren Vorgängern zu treffen. Nach einem ereignislosen Flug mit Zwischenstopp in Termez/ Uzbekistan (UZB) bekam ich dann bereits auf der Fahrt vom Kabul International Airport (mit einem KÖM, gr[das sollte mir später noch einiges Kopfzerbrechen im Hinblick auf Schutz unserer Soldaten bereiten]) in das Camp Warehouse die ersten Eindrücke von dem, was uns knapp 8 Wochen später erwarten sollte: Zerstörung an allen Ecken, arme, aber freundliche Bevölkerung, staubtrockene Landschaft und ein befestigtes Lager' wie ich es vorher noch nicht gesehen hatte, offen zu allen Seiten, von weither, vor allem den benachbarten Höhen, einsehbar und zum Bersten belegt.



Mitglieder informieren!

Am nächsten Tag verlegte ich dann in das HQ ISAF (wieder mit KOM.gr), um mit meinem Vorgänger Verbindung aufzunehmen und mich in das Lager einweisen zu lassen.

Das HQ ISAF II wurde von Kräften der TÜR Armee geführt, die uns bereits sehnsüchtig erwarteten, da ihr Einsatzzeitraum im Dezember 2002 enden sollte und der Übergabezeitpunkt an uns noch nicht festgelegt war.

Als ich dann die J2-Abteilung aufsuchte, fragte ich nach meinem Vorgänger und musste feststellen: Es gab ihn nicht. Militärische Sicherheit wurde von einem oder zwei J2-Angehörigen „mitgemacht“. Die ITA SichKp hingegen machte einen ausgesprochen kompetenten Eindruck, der Chef hatte seinen Verantwortungsbereich, der neben der Lagersicherung auch noch den unmittelbar an die HQ-Liegenschaft angrenzenden Ortsteil von Kabul umfasste, voll im Griff. Nach zwei Tagen intensiver Erkundung und Beratung vor Ort stand das Absicherungskonzept und ergänzende Absprachen mit dem MilSichhPersonal der KMNB waren getroffen, so dass der Rückflug guten Gewissens angetreten werden konnte. Dieser war mit einem zweitägigen Zwischenstopp in Termes verbunden, weil die Beratungsgruppe auf dem Fliegerhorst noch zu tun hatte, was den mitreisenden „Gästen“ wie mir die Gelegenheit gab, die Stadt ein wenig zu erkunden und einen Einblick in eine weitere Kultur zu erlangen. Vor allem die Eindrücke vom Basar waren interessant, obwohl trotz des reichhaltigen Warenangebots die herrschende Armut offensichtlich war. Man konnte keinen Schritt gehen, ohne Gefahr zu laufen, von bettelnden Kindern und Frauen angesprochen zu werden. Gott sei Dank waren wir vorher entsprechend belehrt worden (die Einsatzerfahrung aus Bosnien-Herzegowina und dem Kosovo tat ihr übriges dazu), nichts zu geben, denn wer das tat, rief Dutzende weitere Bettler auf den Plan, die wie Kletten an einem hingen. Damit kein Missverständnis entsteht: Man war schon versucht zu helfen, aber die daraus resultierenden Gefahren rechtfertigten das Risiko nicht.

Der Auftrag

Der Auftrag von ISAF, resultierend aus der entsprechenden UN - Resolution lautet: „Unterstützung der AFG Übergangsregierung in der Aufrechterhaltung der Sicherheit im ISAF-Verantwortungsbereich so, dass die AFG Übergangsregierung sowie das Personal der UN in einem sicheren Umfeld operieren können, um die AFG Übergangsregierung in die Lage zu versetzen, Sicherheitsstrukturen in AFG in Übereinstimmung mit den Bonner Beschlüssen und wie im Military Technical Agreement vereinbart aufzubauen.“ Das Petersberger Abkommen hält fest: „Von den UN beauftragte Kräfte werden bei der Aufrechterhaltung der Sicherheit in Kabul und den umliegenden Gebieten unterstützen“. Daraus resultierte folgende eigene Absicht:

- Sicherstellen eines sicheren Umfelds,
- Beitragen zum Wiederaufbau der AFG Sicherheitsbehörden,
- Verbessern der Fähigkeiten der AFG Polizei und der AFG Armee,
- Betreiben des Kabul International Airport und Aufrechterhalten der luftgestützten Verbindungslinien und
- Bereitstellen von „Force Protection (Schutzmaßnahmen)“ und verbessern des Lagebildes mit folgendem Auftrag an die J2 (J für Joint = Multinational) Abteilung:
- Durchführung von Aufklärung auf der operationeilen Ebene,
- Gewinnen eines vollständigen Lagebildes,
- Sicherstellung von Schutzmaßnahmen und Koordinierung mit Einheiten der Nachrichtengewinnung und Aufklärung sowie anderen Organisationen.

Mitglieder informieren!

Die Verlegung

Nach Umsetzung der Erkundungsergebnisse folgten noch einige Tage auffrischende Ausbildung (vor allem Mine Awareness) sowie ein paar (zu kurze) Urlaubstage über Weihnachten und Neujahr und dann ging es am 27. Januar 2003 nach einem großen, von allen wichtigen Medien begleiteten Verabschiedungsappell los. Aber nicht direkt zum Flughafen, nein, obwohl organisch aus einem HQ stammend, mussten wir den gleichen Ablauf durchlaufen wie Einheiten, die aus mehreren StO und Einh. zusammengestellt waren: Es ging zunächst in das LwDepot nach Mechernich, wo eine zentrale Abfertigungsorganisation aufgebaut war, die alle zu durchlaufen hatten. Nach einigen ungeklärten Impffällen (unsaubere Dokumentation des Impfstatus) und einigen letzten Runden DoKo sowie einer unruhigen Nacht ging es am nächsten Tag dann endlich weiter nach Köln-Wahn, von wo der Airbus gegen 2200 Ortszeit abhob und uns nach Termes brachte, von wo wir eigentlich direkt am anderen Morgen mit der Transall weiterfliegen sollten. Doch der Wettergott bzw. die uralte Technik der Transall (soll heißen zu schwache Leistung der Motoren) verhinderten unseren direkten Weiterflug, weil der Hindukusch in Wolken lag und die Transall bei den vorgeschriebenen Sichtflugverfahren nicht über die Wolken hinauskonnte. Also zwei weitere Nächte in Termes im Zelt, davor wieder DoKo und dunkles Flensburger vom Fass (ja, ja, die Luftwaffe), bevor es am 30. Januar dann endlich weiterging.

Die Aufbauphase

Unser Stabsunterstützungsbataillon hatte gut vorgearbeitet, die Zelte waren aufgebaut, was fehlte, waren die Feldbetten.

Aber wenigstens Polarschlafsäcke waren verfügbar, selbstaufblasende Luftmatratzen wurden ebenfalls bereitgestellt, so dass wir die ersten zwei Wochen zwar unbequem, aber wenigstens einigermaßen warm nächtigen konnten.

Die Arbeitsbedingungen waren zu Beginn, d.h. bis zum Kommandowechsel am 10. Februar 2003, abenteuerlich, weil unsere Vorgänger es aus nicht ganz nachvollziehbaren Gründen nicht zuließen, dass wir quasi überlappend das HQ - Gebäude mitnutzen konnten, so dass aus dem JOC (OPZ) heraus sowie unter Nutzung eines abgetrennten Bereiches des Verpflegungszeltes gearbeitet werden musste. Ich fand mit meiner Zelle „Asyl“ im Bereich der DEU AufklZe GENIC, welches ich für diese Phase auch dankend angenommen habe, weil es ein Containerbüro mit funktionierender Heizung beinhaltete.



Aber nach der Kommandoübernahme ging es im Infrastrukturbereich mit Riesenschritten voran, so dass relativ schnell sowohl das HQ unseren Vorstellungen entsprechend genutzt werden konnte als auch die festen Unterkünfte etappenweise bezogen werden konnten. Die große Masse kam in Containergebäuden unter, der kleinere Teil zog in ein von den Türken gebautes festes Gebäude. Von der Generalität und den Abteilungsleitern abgesehen waren wir in Zwei- bis Dreimann/ Frau-Stuben untergebracht, in welchen wir uns dann auch im Rahmen der Möglichkeiten häuslich einrichteten.

Meine Arbeit

Die Arbeit als Sicherheitsstaboffizier füllte mich von Beginn an für im Schnitt 14-16 Stunden am Tag aus. Sie umfasste im Wesentlichen

- > das Herstellen und Halten eines angemessenen Niveaus an baulicher Absicherung,
- > das Einrichten und Betreiben des Sicherheitsbüros im HQ,

Mitglieder informieren!

- > die Befragung und Überwachung der Ortskräfte, von denen wir ca. 70 beschäftigt hatten,
- > die Erstellung und Umsetzung einer Weisung Militärische Sicherheit für das HQ und dem HQ unterstellte TrTe,
- Verbindungsaufnahme und -halten zu den Sicherheitsorganen der UNO sowie
- Zuarbeit in bzw. bei Abwesenheit des Gruppenleiters Durchführung der Zusammenarbeit mit den örtlichen Sicherheitskräften auf dem Gebiet der Militärischen Abschilderung.

Die Zusammenarbeit mit den o.a. Organisationen gestaltete sich interessant und fruchtbar, und zwar für die gesamte Dauer des Einsatzes.

Die Bedrohung

Über die im Einsatzraum herrschende Bedrohung waren wir vorab gut informiert und erlangten nach Eintreffen auch sehr schnell ein Gespür dafür. Danach richteten wir unsere Arbeit aus mit dem erklärten Ziel, lieber einmal zu viel gewarnt zu haben als einmal zu spät. Doch bei aller Sorgfalt der Arbeit und den daraus resultierenden Befehlen und Maßnahmen blieben Zwischenfälle und Opfer nicht aus.

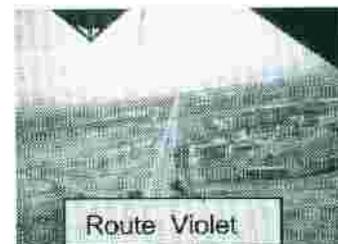
Der erste Zwischenfall ereignete sich am 07. März 2003, als eine NDJ Patrouille mit einem improvisierten Sprengkörper (IED) angegriffen wurde, wobei der afghanische Übersetzer getötet wurde.

Am 30. März „erwischt“ es dann das HQ selbst, als gegen 22.50 Uhr Ortszeit eine Rakete im Lager einschlug. Nur durch eine Kompanie Schutzengel und viele glückliche Zufälle hatten wir keine Verluste zu beklagen. Aber in einem Radius von 100m um die Einschlagstelle herum war keine Fensterscheibe ganz geblieben und zwei Kfz wurden total zerstört. Obwohl dies nicht die erste Rakete war, die gegen ISAF-Liegenschaften verschossen wurde (auf das Camp Warehouse wurden z.B. am Tag der Kommandoübergabe in Anwesenheit des Ministers zwei Raketen abgefeuert, von denen keine traf), so war es die erste, welche in einem Lager einschlug. Wie die Ereignisse im Dezember 2003 während der verfassunggebenden Versammlung (Loya Jirga) in Kabul zeigten, konnten selbst verstärkte Maßnahmen zur Überwachung potentieller FStR nicht verhindern, dass weiterhin Raketen sowohl gegen ISAF-Liegenschaften als auch gegen die Stadt und somit die Bevölkerung verschossen werden. Am 28. Mai 2003 fuhr ein DEU WOLF auf einer bis dahin als minenfrei angesehenen Route auf eine Mine, der Fahrer wurde getötet. Es blieb bis zum Einsatzende unklar, ob es sich bei der Mine um ein Relikt aus Bürgerkriegszeiten gehandelt hat oder ob die Mine absichtlich platziert wurde.



Eine gänzlich neue Qualität bekam der Einsatz in Afghanistan, als sich am 07. Juni 2003 gegen 07.55 Uhr Ortszeit auf der Hauptverbindungsstraße zwischen dem Camp Warehouse und dem Flughafen, der Route Violet, ein Selbstmordattentäter mit seinem Auto unmittelbar neben einem DEU

KÖM, gr in die Luft sprengte, wobei vier Soldaten fielen und über 30 z.T. lebensgefährlich verletzt wurden. Die exzellente MedEvac-Organisation sowie die hervorragende Zusammenarbeit aller beteiligten Nationen einschl. der US-Kräfte, welche mit Hubschraubern unterstützen, verhinderten weitere Tote.



Schlussfolgerungen

Dieser feige Anschlag hat für mich zweierlei verdeutlicht:

- > Der Krieg gegen den Terror war trotz aller Erfolgsmeldungen vornehmlich der US-Truppen noch lange nicht zu Ende.
- > Einen Selbstmordanschlag kann man nicht verhindern, man kann nur durch vorbeugende Maßnahmen das Risiko und die Auswirkungen minimieren.

Aber das ist genau der Punkt: Risikominimierung.

Dazu gehört, dass Personal in einer so gefährlichen Umgebung wie Kabul nicht in großen Gruppen und in ungeschützten Kfz transportiert wird.

Dazu gehört, dass alle Kleinfahrzeuge zumindest mit splitterschützenden Matten ausgestattet werden, wie es bei den NDJ Kleinfahrzeugen der Fall war.

All diese Maßnahmen wurden erst eingeleitet, nachdem vier Gefallene zu betauern waren,

obwohl die Sicherheitslage von Beginn des ISAF - Einsatzes an in allen Lageberichten als „nicht ruhig und nicht stabil“ beurteilt wurde.

Damit will ich sagen, dass bei aller guten Absicht, nicht als Besitzer aufzutreten, bekannte Risiken nicht heruntergespielt werden sollten,

weil es aus finanziellen Gründen nicht opportun ist, geschützte Fahrzeuge in ausreichendem Maße zur Verfügung zu stellen.

Nach dem Anschlag ging das auf einmal.



Gedenkstein in
Camp Warehouse

Resümee

Von den Eindrücken vor allem des 07. Juni konnte ich mich bis heute nicht ganz befreien und so war ich froh, als Anfang Juli das Vorkommando unserer Nachfolger aus Heidelberg eintraf und das Einsatzende sich mit Riesenschritten näherte.

Am 06. August 2003 war es dann endlich soweit, der Rückflug konnte angetreten werden. Er verlief nahezu ereignislos, mich plagte jedoch, und dieses noch zwei Wochen lang nach der Rückkehr, ein massiver Anfall von „Montezumas“ Rache, die ich mir in den letzten zwei Tagen eingefangen hatte.

Abschließend bleibt für mich festzuhalten:

- > Drei Einsätze (= 19 Monate) in knapp 4 ½ Jahren reichen mir erst einmal.
- > Sechs Monate Einsatz sind trotz bis zu drei Wochen Urlaub eindeutig zu lang.
- > Afghanistan wird auf noch nicht absehbare Zeit fremde Truppen im Land benötigen, bevor von einem sicheren Umfeld gesprochen werden kann.
- > Einsätze wie ISAF, SFOR und KFOR werden in Zukunft der Hauptauftrag der Bundeswehr sein.
- > Sicherheits- und Verteidigungspolitik nach Kassenlage kann gefährlich werden, nicht nur für den Einzelnen, sondern für die gesamte Organisation Bundeswehr und den Staat Bundesrepublik Deutschland.

Andreas Heitfeld, Oberstleutnant



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71

(achte Fortsetzung)

Das Jahr 1968 beginnt mit der Zuversetzung von Stabsarzt Dr. Diedrichs, dem ersten wehrpflichtigen Sanitätsoffizier des Bataillons. Damit geht die Zeit der Vertragsärzte zu Ende.

Im Juni wird der Kommandeur, Oberstleutnant Moritz, der das Bataillon seit November 1962 führt, nach Brunssum /NL versetzt.

Viele werden sich an die Zeit gerne erinnern. Besonders die jungen Chefs haben gelitten, aber auch viel gelernt. Außerdem war da ja immer noch sein Stellvertreter, Major Hausen, der zwar auch hart durchgriff, aber die jüngeren Kameraden auch immer wieder aufbaute. Wer erinnert sich nicht an den " Circus Moritz ", wenn einmal die Woche unsere Kettenfahrzeuge in der St. - Barbara - Kaserne ihre Runden drehten, um Standschäden an den Fahrzeugen zu verhindern oder an Truppenübungsplatzaufenthalte bei denen wir Tag und Nacht von einer Feuerstellung in die andere gejagt wurden. Sein Spitzname war Buster Keaton, der Mann der niemals lächelte. Obwohl das natürlich nicht stimmte, ich denke da nur an eine unserer Rosenmontagsfeiern, als der Kommandeur und sein Stellvertreter gemeinsam auf der Bühne standen. Es war ein toller Zusammenhalt im Bataillon und dazu gehörte auch der Kcgclclub unserer Damen, der übrigens heute noch besteht!



Im Rahmen eines Bataillonsappells entbindet der Regimentskommandeur, Oberst Bahr, Oberstleutnant Moritz von der Führung des Feldartilleriebataillons 71 und übergibt gleichzeitig das Kommando an Oberstleutnant Kallmeyer.

Der neue Kommandeur.

Am 20./21. August wird das Bataillon alarmiert.

Truppen aus den Warschauer-Pakt-Staaten UdSSR, Polen, Ungarn und Bulgarien hatten schlagartig die Tschechoslowakei besetzt, um den " Prager Frühling ", den Versuch einen " Sozialismus mit menschlichem Antlitz " aufzubauen, zu verhindern.

Erstmals wird nicht der Übungsalarmkalender benutzt, sondern es werden Maßnahmen des " scharfen " Alarmkalenders angewandt.

Verpackung der persönlichen Ausrüstung, Verladung des Gerätes, Herstellung der Marschbereitschaft in der Kaserne, Urlaubssperre sind nur einige Maßnahmen die getroffen werden. Auch hier sind wir wieder froh, dass der stellvertretende Kommandeur und S3 StOffz, Major Hausen, die Fäden in der Hand behält!

Letzten Endes bricht der Aufstand zusammen und unsere Führung hebt die getroffenen Alarmmaßnahmen wieder auf. Wir rücken nicht mehr aus!

Am 19. Dezember 1968 wird zwischen der 1. Batterie und dem Ortsteil Hausdülmen die Patenschaft beschlossen.



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71

(achte Fortsetzung)

Die ersten Kontakte ergaben sich bereits im Juni 1968. Die Keller mehrerer Unterkünfte in der Kaserne standen des starken Regens wegen unter Wasser und die Freiwillige Feuerwehr vom Amt Dülmen wurde um Hilfe gebeten. Im gemeinsamen Kampf gegen die Wassermassen kamen sich die Wehrmänner und die Soldaten näher und der erste Grundstein für eine Patenschaft wurde durch den Brandmeister, Heinz Potthoff und Oberfeldwebel Rahner, Angehöriger der 1./Feldartilleriebataillon 71, gelegt.

Die Patenschaftsurkunde und das Wappen der Patengemeinde:



Über diese erste Patenschaft des Bataillons sollte sicherlich noch mehr berichtet werden. Wir hoffen, dass sich hier Kameraden der ehemaligen 1./Feldartilleriebataillon 71 oder aus dem Ortsteil Hausdülmen finden, die sich in Form eines Leserbriefes oder eines kleinen Artikels zu der Patenschaft äußern und vielleicht auch mit alten Bildern aus dieser Zeit die Geschichte wieder lebendig werden lassen.

Natürlich würden wir uns auch über jede andere Stellungnahme bzw. über jeden Leserbrief zu einem anderen Thema freuen!

OTL a.D.

Dieter Gartz



Wir trauern um unseren
Kameraden

**Feldwebel d.R.
Dieter Flöhr**

verstorben am 13.04.2004
im 60sten Lebensjahr

Personalia aus dem Bereich unserer Mit-

Beförderungen:

Mit Wirkung vom 17.09.2003

Oberstleutnant i.G. Helmut Jost zum Oberst i.G.

Mit Wirkung vom U1. 10.2003

Hauptmann Christian Delitz zum Major.

Mit Wirkung vom 01.01.2004

Oberleutnant Kim-Oliver Frerichs zum Hauptmann.

Hauptfeldwebel Wolfgang Lindermeir zum Stabsfeldwebel.

Mit Wirkung vom 01.02.2004

Hauptfeldwebel Ralf Schneider zum Stabsfeldwebel

Mit Wirkung vom 06.02.2004

Oberleutnant Christoph Bednarczyk zum Hauptmann.

Mit Wirkung vom 01.03.2004

Stabsfeldwebel Manfred Kinder zum Oberstabsfeldwebel.

Mit Wirkung vom 01.04.2004

Oberst Heinrich Fischer, Kommandeur der Artillerie schule und General der Artillerie, zum Brigadegeneral.

Major Dr. Heiner Möllers zum Oberstleutnant.

Mit Wirkung vom 01.05.2004

Stabsfeldwebel Klaus Ebeling zum Oberstabsfeldwebel

Mit Wirkung vom 19.05.2004

Leutnant d.Res. Stefan Haase zum Oberleutnant d.Res.

Mit Wirkung vom 01.06.2004

Hauptfeldwebel Dieter Kittner zum Stabsfeldwebel

Versetzungen

Mit Wirkung vom 01.08.2003 **Oberst**

Friedrich Wefelmeier, bisher G1 beim Heerestruppenkommando in Koblenz, nach München als Kommandeur Verteidigungsbezirk 65 und Standortältester. Mit Wirkung vom 22.09.2003 **Oberst i.G. Helmut**

Jost, bisher Studienoffizier beim Amt für Studien und Übungen der Bundeswehr in Waldbröl, nach Upavon / England als Leiter des Heere s Verbindungskommandos UK. Mit Wirkung vom 01.01.2004 **Oberstleutnant**

Karl-Wilhelm Pauli in den Ruhestand.

Mit Wirkung vom 01.04.2004 **Generalmajor**

Jan Oerding, bisher Kommandeur der 10. Panzerdivision in Sigmaringen, nach Ulm als Komman-dierender General des II. GE/US Korps. **Regierungsamtmann Udo**

Brinkhoff, bisher Sachbearbeiter Verpflegung bei der Standortverwaltung in Dülmen, in den Ruhestand.

Stabsfeldwebel Peter Mönkediek, bisher Truppen Versorgungsbearbeiter ArtAufkIBtl 71 in Coesfeld, nach Münster zur Prüfgruppe § 78 BHO.

Stabsfeldwebel Ralf Schneider bisher S2 Fw/LuftBildAuswFw bei 1 .PzDiv zu 7. PzDiv als S2 Fw/LuftBildAuswFw.

Oberstabsfeldwebel Klaus Ebeling bisher S2Fw/LuftBildAuswFw 7. PzDiv zu !./ArtAufkBtl71 als S3 Fw. Mit Wirkung vom 01.05.2004 **Hauptfeldwebel Theodor**

Huhn bisher BtrTrpFhr 4./ArtAufkBtl 71 zur SDH. **Hauptfeldwebel Rolf Hirschberg** bisher DrohnenZgFhr bei 3./ArtAufcBtl 71 zu 4./ArtAufkBtl 71 als BtrTrpFhr.

Personalia / Informationen / Termine

Major Christian Delitz, bisher BtrrChef 1./PzArtBtl 515 in Kellinghusen, jetzt S3StOffz und stv. Kommandeur des Bataillons.

Hauptfeldwebel Heiko Seidel, bisher Transportzugführer 1./ ArtAufklBtl 71 in Coesfeld, jetzt S1Fw des Bataillons. Mit Wirkung vom 01.06.2004 **Stabsfeldwebel**

Frank Küster bisher BtrrFw 2./ArtAufklBtl 71 zur SDH. Mit Wirkung vom 01.07.2004

Oberstleutnant Andreas Heitfeld bisher S2 StabsOffz, SichhOftzG2 beim D/N L Korps zum SKA, VI 2(2) Wachdienst Bonn.

Oberfeldwebel Heiko Dehoust bisher NschDstFwbei 4./ArtAutkBtl 71 zu

2./PzArtBtl 215 als GschFw. **Oberstleutnant Tilman Röhricht** bisher bei II. GE/US Korps in den Ruhestand. Mit Wirkung vom

05.07.2004 **Oberstleutnant i.G. Thomas**

Humm bisher BMVg Referat PSZ 1.1, Bonn zu HFüKdo als DezLtr, G3 GrdSatz Gruppe: Planung/Einsatz/Organisation. Mit Wirkung vom 01.08.2004 **Hauptfeldwebel Peter**

Konermann bisher Refu 1./ArtAufklBtl 71 zu D/N 1. Korps als GefStdFw.

Auszeichnungen

Hauptfeldwebel Peter Konermann wurde am 20. März 2004 mit dem **Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold** ausgezeichnet.

Jubiläum

Stabsfeldwebel Elmar Kipp beging am 01.04.04 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Kommandoübergabe

Am 20.02.2004 wurde die **Panzerbrigade 21 " LIPPERLAND** « durch den Kommandeur der 7. Panzerdivision, Generalmajor Wolf-Joachim Clauß, von **Brigadegeneral Robert Bergmann** an Oberst Manfred Hofmann übergeben.

In der MbSchrift 1 / 2004 ist uns ein Fehler unterlaufen! Bei der **Geschichte des FArtBtl 110** auf Seite 7 im letzten Satz muss es anstatt HFW Gärtner natürlich HFW Gürtler heißen. Vielen Dank an **Hauptmann a.D. Charfreitag**, der uns auf diesen Fehler aufmerksam machte.

Mitgliederstand am 01.08.2004: 353

Neuaufnahmen in den Traditionsverband seit 01.02.2004

Hauptfeldwebel Rolf Hirschberg Frau
Melanie Hirschberg Oberleutnant Ingo
Holzhäuser Stabsunteroffizier d.R.
Alexander Braun Stabsfeldwebel Harry
Weiß Hauptfeldwebel Heiko Seidel
Unteroffizier Stephan Majorczyk
Oberfeldwebel Thorsten Lütke-Entrup
Stabsfeldwebel Wolfgang Lindermeir
Stabsunteroffizier Jörg Heidt
Hauptfeldwebel Peter Konermann Frau
Gabriele Dunker Hauptfeldwebel Jörg
Matena Hauptfeldwebel Helge
Damaschke Oberfeldwebel Maik Raunick
Stabsfeldwebel Heimes Kräh
Obergefreiter Tobias Selzer Hauptmann
Jürgen Kasnitz Frau Rita Meis
Stabsfeldwebel a.D. Gerd Duvcnhorst Frau
Karin Duvcnhorst OberstabsFw a.D. Siegfried
Steckemesser Oberfeldwebel Mike Hakvoort
Unteroffizier Benjamin Mehrdorf
Oberstabsfeldwebel Winfried Maiwald Frau
Magdalene Maiwald Frau Inge Gangloff
Hauptmann Reinhard Coenen Oberleutnant
Robert Böhm Stabsunteroffizier Michael
Dehom Obergefreiter d.R. Josef Hölker
Hauptfeldwebel d.R. Gordon Lubin

Personalia / Informationen / Termine

Ehrungen und Auszeichnungen im Traditionsverband

Oberstleutnant a.D. Dieter Gartz wurde zum **Ehrenvorsitzenden** ernannt

Oberstleutnant d.R. Werner Eilerkamp
und

Oberstabsfeldwebel a.D. Heinrich Baues
wurden für Ihre Verdienste um den Traditionsverband mit dem Verbandswappen ausgezeichnet.

DBwV - Verdienstnadel in Bronze

Stabsfeldwebel a.D. Bernhard Heitz,
Stabsfeldwebel a.D. Udo Harden

Buch mit Widmung des Bundesvorsitzenden des DBwV

Stabsfeldwebel Dieter Kittner

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung:

Oberstleutnant a.D. Volker Dunker, Reitacker 19a, 48249 Dülmen, Ruf: 02594/83517

Email: Dunker-Duelmen@t-online.de

OSTFw Herbert Brockmann, Freiherr-vom-Stein-Kaserne, 48232 Coesfeld, Durchwahl: 02541 / 923 / 2019
BwKz: 90-3351-2019

Email: Brockmann-COE@t-onlinc.de

Hauptmann a.D. Werner Frank, Hengte-
weg 22, 48635 Coesfeld, Ruf: 02541/81401,
Email: Wemer-Frank-Coesfeld@t-online.de

OSTFw a.D. Gerold Rückert, Spiekerhof
44, 48249 Dülmen, Ruf: 02594 85226
Email: gerold.rueckert@treenet.de

HptFw Wilfried Schulz, Freiherr-vom-
Stein-Kaserne, 48232 Coesfeld,
Durchwahl: 02541/923/2017
Email: as080350@aol.com

OSTFw Klaus Ebeling, Freiherr-vom-Stein-
Kaserne, 48232 Coesfeld,
Durchwahl: 02541 / 923 / 2031
BwKz:90-3351-2031
Email: ebeling.klaus@t-online.de

Weitere Informationen zum Traditionsverband auf der homepage.

Besuchen Sie unsere homepage!
www.rheinisch-westfaelische-aitillerie.de

Liebe Mitglieder!

Der Vorstand beabsichtigt bei der nächsten Ausgabe unserer Informationsschrift eine Rubrik „Briefe an die Redaktion“ einzuführen. Das soll Ihnen ermöglichen Ihre Meinung zur Informationsschrift über

- Aufmachung
- Layout
- Inhalt
- Veranstaltungen etc. schriftlich zu

artikulieren. Ihre Leserbriefe werden in der Informationsschrift veröffentlicht. Wir erhoffen uns hiervon neue Anregungen und gute Tipps.

Termin:

13. November 2004,
Herbstfest in Coesfeld

Einladung folgt.

In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften- und Kontoänderungen und teilen Sie uns bitte Ihre Email-Anschrift mit, damit wir Sie schnell bei wichtigen Dingen erreichen können!